Bibliografie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **30 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliografie

Gerd Albrecht, Nationalsozialistische Filmpolitik. Eine soziologische Untersuchung über die Spielfilme des Dritten Reiches. Stuttgart, Ferdinand-Enke-Verlag, 1969, XI, 562 Seiten, 116 Tabellen, Fr. 84.30.

Um es gleich vorwegzunehmen: Albrechts Buch ist keine Filmgeschichte des Dritten Reiches, wie man leicht annehmen könnte, wenn man versäumt, den aufschlussreichen Untertitel zu lesen. «Gegenstand der soziologischen Untersuchung ist das Gesamtangebot rein deutscher Filme der Jahre 1933 bis 1945, mit dem Ziel, die strukturellen und funktionalen Wechselbeziehungen zwischen den zuständigen politischen Instanzen und den hauptsächlichsten Filmgestaltern sichtbar werden zu lassen.»
Die mit wissenschaftlicher Akribie getätigte Untersuchung geht von drei Hypothesen für die nationalsozialistische Filmpolitik aus, die der Autor als «Versuch zur einheitlich strukturierten, an der Ideologie und am Erfolg kontrollierten, den zuständigen Personen und Instanzen bewussten Regelung des Filmwesens» definiert. Nationalsozialistische Filmpolitik ist ausgerichtet auf: 1. die Einhaltung des nationalsozialistischen Führerprinzips; 2. die Integration von NS-Ideologie und filmischer Darbietung; 3. ein Filmangebot, das der NS-Propaganda auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichem Masse dient.
Hochinteressant und zum Teil überraschend sind nun die Ergebnisse, die mit Hilfe obiger Hypothesen erarbeitet werden. Überraschend vor allem deshalb, weil Albrecht es gewagt hat, unter anderem auch noch und noch kolportierte Behauptungen bekannter Filmhistoriker wie Kracauer, Gregor und Patalas oder der Zeitgeschichtler Fraenkel und Manvell (vor allem in ihrer biographischen Arbeit über Goebbels, den Schirmherrn des deutschen Films) kritisch zu untersuchen und zu zeigen, dass die Richtigkeit mancher Behauptungen, trotz häufiger Zitation, zuerst einmal bewiesen werden müsste. Albrecht deutet zwar an, dass solche Fehlinterpretationen mangels genügendem Dokumentationsmaterial vorkommen können. Seine eigenen Untersuchungen basieren zusätzlich auf bisher unveröffentlichten Tagebucheintragungen und Reden Goebbels', Protokollen von Ministerratssitzungen und einem riesigen Zahlenmaterial.
Ohne in die Details gehen zu wollen, möchten wir dem Leser die drei hauptsächlichsten Resultate unterbreiten, die sich unter vielen anderen im Laufe der hervorragenden Analyse herauskristallisieren:
Das «Führerprinzip» erfährt eine neue Deutung. Albrecht vermag aufzuzeigen, dass die an sich erstrebte Entscheidungsfreiheit unter dem Vorbehalt des Führerprinzips zur Verantwortungsüberlastung führen und in Angst vor Entscheidungen umschlagen musste. Eine weitere erstaunliche Frucht der Untersuchung ist der Ausweis darüber, dass im Nationalsozialismus weder die Tendenz zu vollständiger Integration der Ideologie in die politisch-propagandistischen Filme bestand, noch die Meinung herrschte, dass diese vollständige Integration realisierbar sei. Es wurde nicht ein Maximum, sondern ein Optimum ideologischer Durchdringung angestrebt, wie es Hitler in «Mein Kampf» gefordert hatte: «Die Propaganda ist in Inhalt und Form auf die breite Masse anzusetzen, und ihre Richtigkeit ist ausschliesslich zu messen an ihrem wirksamen Erfolg.» Dieses «Erfolgsdenken» liess es deshalb auch nicht zu, zum Beispiel das Parteiprogramm zu verfilmen, oder Erbauungsfilme für alte Parteigenossen herzustellen. Bestimmend für die Übernahme ideologischer Bestandteile auf Grund politisch-propagandistischer Absichten waren allein die medienspezifischen Eigentümlichkeiten des Films.
Die vielen grundlegenden Erkenntnisse sowie die 230 Seiten Anlagen mit zumeist noch unveröffentlichtem Zahlenmaterial und weithin unbekannten Testdokumenten, ermöglichen ein vertieftes Verständnis der ideologischen und propagandistischen Mechanismen des Dritten Reiches. Gerd Albrechts Buch wird für lange als erratischer Block über die grosse Menge von Büchern herausragen, die sich in den vergangenen 25 Jahren an der «braunen» Filmherrlichkeit versucht haben. hw

Filmberater Kurzbesprechungen

30. Jahrgang **Nr. 2 Februar 1970**
Ständige Beilage der Monatszeitschrift «Der Filmberater», Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich (Telefon 051 / 32 02 08). Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. — Unveränderter Nachdruck nur mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

Angélique et le sultan (Angelika, Sklavin des Orients) 70/40

Produktion: CICC, Fono; Verleih: Idéal; Regie: Bernard Borderie, 1967; Buch: B. Jardin u. a., nach einem Roman von Anne Golon; Kamera: H. Persin; Musik: M. Magne; Darsteller: M. Mercier, R. Hossein, J. C. Pascal, H. Schneider, E. Crisa, B. Dietrich u. a.

Nach mancherlei Abenteuern findet die entführte und in einen Sultansharem verkaufte Angélique endlich zu ihrem Gatten zurück. Schwunglos und dürftig inszenierter Serienstreifen, der immerhin weniger reisserisch aufgemacht ist als seine vier Vorgänger.

III. Für Erwachsene

«Filmberater Kurzbesprechung» Angelika, Sklavin des Orients

Anything for laughs (Lachen ist gesund) 70/41

Produktion und Verleih: WB; Regie und Buch: George O'Hanlon, 1951; Musik: D. Forrest; Darsteller: Ben Turpin, L. Semon, Ch. Murrey, B. Bevan u. a.

Eine Zusammenstellung von Ausschnitten aus Stummfilm-Grotesken der Schule Mack Sennetts, mit wilden Verfolgungsjagden und einer Fülle von Gags. Noch unterhaltend, obwohl weniger qualitätsvoll als vergleichbare Streifen.

II. Für alle

«Filmberater Kurzbesprechung» Lachen ist gesund

The Bonnie Parker Story (Bonnie Parker Story) 70/42

Produktion: Nicholson/Arkoff; Verleih: Pandora; Regie: William Witney, 1958; Buch: St. Shpetner; Kamera: J. Marta; Musik: R. Stein; Darsteller: D. Provine, J. Hogan, R. Bakalyan, J. Turkel u. a.

Oberflächliche Schilderung der skrupellosen Mordtaten von Bonnie Parker, die anfangs der dreissiger Jahre in mehreren Staaten der USA ihr Unwesen trieb. 1958 im Stile einer mittelmässigen Reportage abgedrehte Routineproduktion, der eine kritische Distanz fehlt.

III—IV. Für reife Erwachsene

«Filmberater Kurzbesprechung» Bonnie Parker Story

Hinweise

Aufbewahrung und Verwendung der Kurzbesprechungen

Wer die Kurzbesprechungen immer rasch zur Hand haben will, kann sie, da die Blätter mit den Kurzbesprechungen im Falz perforiert sind, leicht heraustrennen. Dadurch ergeben sich die zwei folgenden Möglichkeiten der Aufbewahrung:

1. Man kann die Kurzbesprechungen mit einer Schere ausschneiden und in eine **Kartei** einordnen. Passende Kartei-Karten, Format I, sind in jedem Bürogeschäft erhältlich. Dies ist die praktischste Lösung zum mühelosen Auffinden aller Filme. Die Einordnung der einzelnen Kurzbesprechungen erfolgt in der Regel nach dem Originaltitel. (Das erste für die Einordnung zählende Wort wird mit einem Punkt unter dem ersten Buchstaben bezeichnet. Nur die bestimmten Artikel Der, Die, Das, Le, La, The usw. zählen nicht.) Wer entsprechend der in der Schweiz verwendeten Verleihtitel einordnen will, kann – zur Vermeidung von Fehleinordnungen – dank den unten rechts wiederholten Verleihtiteln das Kärtchen einfach umkehren. Diese Verleihtitel müssen allenfalls, wenn sie uns bei der Drucklegung noch nicht bekannt sind, später vom Benützer selbst nachgetragen werden. Wer die jährlich zweimal erscheinenden Titelverzeichnisse, die separat bestellt werden können, aufbewahrt, findet über die aufgeführten Verleihtitel rasch den Originaltitel und damit auch die Kurzbesprechung in der Kartei. Mit diesem Instrument kann man sich mühelos über die in Kino und Fernsehen gezeigten Filme orientieren. Die Kärtchen eignen sich zudem vorzüglich zur Orientierung über das laufende Kinoprogramm, wenn sie in Pfarreihäusern, Schulen und Jugendgruppen in Schaukästen und auf Anschlagbrettern angebracht werden.

2. Man kann die Blätter mit den Kurzbesprechungen lochen und in einem **Ordner** sammeln. Zum leichteren Auffinden der Kurzbesprechungen sind die Filme in jeder Lieferung alphabetisch geordnet. Wiederum erlaubt das zweimal jährlich erscheinende Titelverzeichnis auch hier ein rasches Auffinden der mit einer fortlaufenden Zählung versehenen Kurzbesprechungen.

Gute Filme

✱ = sehenswert ✱✱ = empfehlenswert
Diese Hinweise sollen jeweils in Verbindung mit der Kurzbesprechung und der Einstufung gesehen werden.
Beispiel: II.✱ = Für alle sehenswert
III.✱✱ = Für Erwachsene empfehlenswert

Grossbesprechungen

Filme, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine besonders kritische Stellungnahme erfordern, erhalten im «Filmberater» eine Grossbesprechung, auf welche in der Kurzbesprechung verwiesen wird.
Beispiel → **Fb 1/70** = Grossbesprechung in «Filmberater», Nr. 1, 1970.

Schulhausstrasse
8955 Oetwil an der Limmat
Telefon (051) 88 90 94

Renzo Cova

Profitieren Sie beim Kauf eines Projektors oder einer Kamera von der individuellen Beratung des Spezialisten

Sorgfältige Instruktionen und zuverlässiger Service

Die Bremer Stadtmusikanten 70/43

Produktion: Schonger; Verleih: SSVK Bern; Regie: Rainer Geis, 1959; Buch: H. Schonger, nach dem Märchen der Gebrüder Grimm; Kamera: P. Puluj; Musik: R. Rosenberger; Darsteller: P. Thom, M. Bösel, T. Mang, P. Brand, O. Friebel u. a.

Das frei bearbeitete Grimm-Märchen als Farbfilm, in dem die Hauptdarsteller ausdruckslose Tiermasken tragen. Die Inszenierung wirkt auf weite Strecken hölzern und poesielos. Für Kinder ab sechs Jahren möglich.

I. Auch für Kinder

Cactus flower (Die Kaktusblüte) 70/44

Produktion: M. J. Frankovich; Verleih: Vita; Regie: Gene Saks, 1969; Buch: I. A. L. Diamond, nach einer Komödie von P. Barillet und J. P. Grédy; Kamera: Ch. E. Lang; Musik: Quincy Jones; Darsteller: I. Bergman, W. Matthau, G. Hawn, J. Weston, R. Lenz, V. Scotti u. a.

Verwicklungen um einen ehescheuen Zahnarzt, der seiner Geliebten den verheirateten Familienvater vorspielt, und seine Praxishilfe, die ihren Chef heimlich liebt und nach mancherlei Umwegen auch gewinnt. Nach einem Boulevardstück etwas theaterhaft und dialogbetont inszenierte Filmkomödie, die dank glänzender Darsteller heiter unterhält. Sehenswert. → **Fb 3/70**

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ✱

Col cuore in gola (Dead stop) 70/45

Produktion: Panda, Corona; Verleih: Nordisk; Regie: Tinto Brass, 1967; Buch: T. Brass, F. Longo u. a.; Kamera: S. Ippoliti; Musik: A. Trovajoli; Darsteller: J. L. Trintignant, E. Aulin, R. Bisacco, C. Kohler u. a.

Französischer Schauspieler wird in London in Morde verwickelt, als deren Urheberin sich seine jugendliche Geliebte entpuppt. In geschmäcklerischer Pop-Manier aufgemachte Kriminalstory, in der ein mit Sex und Brutalität ausstaffierter geistiger Leerlauf vorherrscht.

III—IV. Für reife Erwachsene

Dio perdoni la mia pistola (Texas Joe's rauchende Pistolen) 70/46

Produktion: Ambrosiana Cin.; Verleih: Pandora; Regie: Leopoldo Savona, 1969; Kamera: S. Massi; Musik: Vasco-Mancuso; Darsteller: W. Preston, L. Nuschiak, J. Torres, J. de Santis, D. Vadis u. a.

Ein Texas-Ranger bringt einen bösen Grossgrundbesitzer zur Strecke, indem er sich verschiedener Verkleidungen bedient und seine Gegner reihenweise abknallt. Schwerfällig inszenierter und stellenweise brutaler Italo-Western.

III—IV. Für reife Erwachsene

Cinema

erscheint als unabhängige schweizerische Zeitschrift für Film vierteljährlich im Eigenverlag: Sihlmatten 3, 8134 Adliswil.
Jede Nummer bringt die Monographie eines filmkünstlerisch bedeutenden Regisseurs oder einer ganzen Filmströmung.
Im Januar 1970 erscheint:

Nr. 60 Utopischer Film

In mehreren Artikeln werden die Beziehungen zwischen literarischer und filmischer Utopie, zwischen Science-Fiction und gesellschaftlicher Utopie dargestellt und eine ästhetische Untersuchung der Gattung des utopischen Films versucht. Wie alle Cinema-Nummern, ist auch diese reichhaltig illustriert.

Lieferbar sind ferner noch folgende Nummern:
36 Cocteau
43 Dreyer
46 Rosi
47/48 Schweizer Film I
50 Sternberg
51 Truffaut
53/54 Junger deutscher Film
55 Gance
56 Schweizer Film II
57/58 Wider die Zensur
59 Ichikawa.

Der Preis beträgt Fr. 1.50 für Einzelhefte, Fr. 3.— für Doppelnummern und Fr. 5.— für ein Jahresabonnement mit 4 Nummern.

Dr. med. Fabian — Lachen ist die beste Medizin 70/47

Produktion: Rialto; Verleih: Nordisk; Regie: Harald Reinl, 1969; Buch: G. Laforet; Kamera: K. Löb; Musik: M. Böttcher; Darsteller: H.-J. Kulenkampff, M. Held, M. Perschy, G. Uhlen, U. Blome u. a.

Unter Martin Held als rauhbeinigem Chef bewährt sich Chefarzt Hans-Joachim Kulenkampff in einer Berliner Klinik als sprücheklopfender Nothelfer in körperlichen und seelischen Leiden. Aus Ärzteroman-Klischees zusammengebrautes deutsches Lustspiel, mehr albern als komisch.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Don Chisciotte e Sancio Panza (Don Quichotte und Sancho Pansa) 70/48

Produktion: Claudia; Verleih: Victor; Regie: Giovanni Grimaldi, 1968; Buch: G. Grimaldi, frei nach Cervantes; Kamera: M. Capriotti; Musik: M. Gori; Darsteller: F. Franchi, C. Ingrassia, U. d'Orsi, P. Carlini u. a.

Berauscht von Geschichten adliger Helden, zieht der Ritter von der traurigen Gestalt mit seinem bäuerischen Knappen durch die Welt, um im Kampf gegen allerlei Unrecht Ruhm zu gewinnen. Eine freie filmische Bearbeitung von Cervantes' grossem Werk auf dem blödelnden Klamauk-Niveau des italienischen Komikerpaares Franchi-Ingrassia.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Don Quichotte und Sancho Pansa

Free love confidential (Wilde Körper) 70/49

Produktion: Boxoffice; Verleih: Rialto; Regie: Gordon Heller, 1968; Buch: Sanford White; Kamera: M. Conde; Musik: M. Robag; Darsteller: K. Miller, Y. Corday, J. Warren u. a.

Zwei verheiratete Freundinnen suchen Abwechslung bei einem Aktfotografen, geraten an eine Lesbierin und glauben, Opfer einer Erpressung zu sein. Formal primitiver pornografischer Schund. Abzulehnen.

V. Abzulehnen

Wilde Körper

Goodbye, Columbus (Zum Teufel mit der Unschuld) 70/50

Produktion: Paramount; Verleih: Star; Regie: Larry Peerce, 1968; Buch: A. Schulman, nach einem Roman von Ph. Roth; Kamera: G. Hirschfeld; Musik: Ch. Fox; Darsteller: R. Benjamin, J. Klugman, A. McGray u. a.

College-Girl und Bibliothekar, beide aus jüdischem Milieu, unterhalten intime Beziehungen, bis die Eltern des Mädchens dahinterkommen, worauf die wenig solide Liebe zerbricht. Gefällig-konventionell gestalteter amerikanischer Unterhaltungsfilm, der fragwürdiges Verhalten von alter und junger Generation nicht unkritisch gegenüberstellt, sich dabei aber in Oberflächlichkeit und unnötige Details verliert. → **Fb 2/70**

III—IV. Für reife Erwachsene

Zum Teufel mit der Unschuld

Graf Porno und seine Mädchen 70/51

Produktion: A. Brummer; Verleih: Emelka; Regie: Günter Hendel, 1968; Buch: S. O. Larsen; Kamera: K. Beckhausen; Musik: W. Geiger; Darsteller: D. Arden, R. Talamonti, T. Neciel, F. Pauli, R. Randel u. a.

Tolpatschiger junger Privatdetektiv überführt einen Taschendieb und seine Komplizin, nachdem er in einer dummen und langweiligen Geschichte allerhand Sex-Szenen im Mädchenpensionat und auf Parties überstanden hat. Als eindeutiges Schundprodukt abzulehnen.

V. Abzulehnen

Happening in Weiss 70/52

Produktion, Regie und Buch: Gunter Sachs, 1968; Kamera: K. Kotowski u. a.; Musik: P. Thomas; Darsteller: T. Leroy, H. Göllner, L. Leitner, R. Staub, N. Bibbia u. a.

Attraktive Bilderfolge über akrobatische wintersportliche Spitzenleistungen, vermischt unter anderem mit eindrücklichen Aufnahmen von Wellenreitern vor Hawaii. Die fünfzigminütige Montage mit ihrer Wiederholung gleicher Motive und den zahlreichen Zeitlupen- und Zeitraffer-Effekten wirkt auf die Dauer ermüdend.

II. Für alle

Hatsukoi jigokuhen (Das Mädchen Nanami) 70/53

Produktion: ATG Hani-Prod.; Verleih: Monopol; Regie: Susumu Hani, 1968; Buch: S. Hani, S. Terayama; Kamera: Y. Okumura; Musik: A. Yashiro, T. Takemitsu; Darsteller: K. Ishii, A. Takahashi u. a.

Tragisch endende Liebesgeschichte eines gehemmten Burschen und eines Mädchens, das als Aktmodell bei perversen Voyeurdarbietungen mitwirkt. Mit formalem Anspruch inszenierter japanischer Film, der mit seiner gesellschaftlichen und sexuellen Problematik auf den europäischen Zuschauer zwiespältig wirkt. Wegen ausgespielter sadistischer Sex-Szenen Reserven. → **Fb 2/70**

IV. Mit Reserven

Das Mädchen Nanami

Hello, Dolly 70/54

Produktion und Verleih: Fox; Regie: Gene Kelly, 1969; Buch: E. Lehman; Kamera: H. Stradling; Musik: J. Herman; Darsteller: B. Streisand, W. Matthau, M. Crawford, D. Lockin, L. Armstrong u. a.

Aufwendige Verfilmung des erfolgreichen Broadway-Musicals nach Thornton Wilders Farce «Die Heiratsvermittlerin». Abwechslungsreich inszeniert von Gene Kelly und aufgelockert mit beschwingten Tanznummern, wird das Ganze zusammengehalten vom überschäumenden Spieltemperament der Barbra Streisand. Trotz etlichen Längen heiter-entspannende, sehenswerte Unterhaltung. → **Fb 2/70**

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ✱

Hibernatus 70/55

Produktion: Gaumont; Verleih: Impérial; Regie: Edouard Molinaro, 1969; Buch: J. Vilfried, J. B. Luc, L. de Funès; Musik: G. Delerue; Darsteller: L. de Funès, C. Gensac, O. Funès, Y. Vincent, P. Préboist u. a.

Während 65 Jahren im grönländischen Eis eingefrorener und wieder aufgetauter Mann bringt Familie, Ärzte und Staat in turbulente Umtriebe. Sauber gestaltete Burleske utopischen Einschlags. Anspruchslos amüsante Familienunterhaltung.

II. Für alle

L'homme qui trahit la mafia (Der Verräter der Mafia) 70/56

Produktion: Sweerts, CDFC; Verleih: Compt. Cin.; Regie: Charles Gérard, 1967; Buch: G. Duvernier, Ch. Gérard; Kamera: P. Pouget; Musik: A. Hossein; Darsteller: R. Hossein, C. Mann, C. Coster, R. Manuel u. a.

Hartnäckiger Polizei-Inspektor sprengt in Paris ein internationales Rauschgift-Syndikat, das mehrere Morde auf dem Konto hat. Kriminal-Film, der zwar die üblichen Klischees zu meiden sucht, aber nur schwache Regie- und Darstellerleistungen aufweist.

III. Für Erwachsene

Der Verräter der Mafia

Horoskop 70/57

Produktion: Bosna Film; Verleih: Emelka; Regie: Boro Draskovic, 1969; Buch: Z. Dzumhur, B. Draskovic; Kamera: O. Milicevic; Darsteller: M. Dravic, P. Vujisic, M. Janketic, D. Nikolic, J. Tatic u. a.

Die Ankunft einer Bahnhofkiosk-Verkäuferin in einem kleinen Nest schürt eine unter jugendlichen Müssiggängern latente Gewalttätigkeit, die in Brutalität und Vergewaltigung ausbricht. Der jugoslawische Film gestaltet optisch brillant eine spannungsgeladene Atmosphäre der Langeweile, deren Intensität jedoch durch einige bloss äusserliche Effekte beeinträchtigt wird. → **Fb 2/70**

III—IV. Für reife Erwachsene

Hurra, die Schule brennt 70/58

Produktion: Terra; Verleih: Rex; Regie: Werner Jacobs, 1969; Buch: G. Laforet; Kamera: H. Jura; Musik: R. Wilhelm; Darsteller: P. Alexander, Heintje, H. Kraus, R. Stephan, Th. Lingen, R. Schündler u. a.

Vierter Film der «Lümmel»-Serie. Gleich geblieben: Trottelige Lehrer, denen übel und meist geschmacklos mitgespielt wird. Neu: Peter Alexander und Heintje, die bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit zu singen haben. Klamauk für bescheidenste Ansprüche.

II. Für alle

Krakatoa in the east of Java (Krakatau) 70/59

Produktion: American Broadcasting Comp.; Verleih: Monopole Pathé; Regie: B. L. Kowalski, 1967; Buch: C. Gould, B. Gordon; Kamera: M. Berenger; Musik: De Vol; Darsteller: M. Schell, R. Brazzi, D. Baker u. a.

Auf der Suche nach dem Perlenschatz eines gesunkenen Schiffes und einem verschollenen Kind gerät ein Schiff voller Abenteurer 1883 in den gewaltigen Vulkanausbruch des Krakatau östlich Java. Technisch aufwendige Cinerama-Produktion, die wegen zuvieler Nebenhandlungen und Längen nur stellenweise zu packen vermag.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Krakatau

Kvinnors väntan (Sehnsucht der Frauen) 70/60

Produktion: Svensk Filmindustri; Verleih: Columbus; Regie und Buch: Ingmar Bergman, 1952; Kamera: G. Fischer; Musik: E. Nordgren; Darsteller: A. Björk, E. Dahlbeck, May-Britt Nilsson, A. Taube, G. Björnstrand, J. Kulle, H. Westergren u. a.

Bergman-Film aus dem Jahre 1952: In den Erzählungen von drei Frauen spiegeln sich ihre Enttäuschungen in Liebe und Ehe. Teils in ernstem, teils in ironischem Ton gehaltene Variation über das Thema der lebenslangen Bindung, die trotz Schwierigkeiten als eine Hilfe gegen die drohende Vereinsamung erfahren wird. Sehenswert. → **Fb 2/70**

III—IV. Für reife Erwachsene ✱

Sehnsucht der Frauen

Niku (Nacktes Fleisch) 70/61

Produktion: Kokuei; Verleih: Rialto; Regie: Hiroshi Munai, 1966; Buch: J. Tozuka; Kamera: R. Shimizu; Musik: S. Miyashita; Darsteller: T. Uchida, R. Mivamoto, K. Asuda u. a.

Episodenfilm um sexuelle Erlebnisse von Japanerinnen. In Haltung und Darstellung verlogene und spekulative Sex-Kolportage. Abzuraten.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Nacktes Fleisch

On Her Majesty's Secret Service (Im Geheimdienst Ihrer Majestät) 70/62

Produktion: EON-Prod.; Verleih: Unartisco; Regie: Peter Hunt, 1969; Buch: R. Maibaum, S. Raden; Kamera: M. Reed; Musik: J. Barry; Darsteller: G. Lazenby, I. Steppat, G. Ferzetti, B. Lee, D. Rigg u. a.

Im winterlichen Berner Oberland jagt Superagent 007 den Bösewicht Blomfeld, der auf dem Schilthorn finstere Weltvernichtungspläne ausbrütet. Der sechste Bond-Streifen bietet neben einem neuen Hauptdarsteller und einigen gelungenen technischen Effekten wenig mehr als die üblichen Handlungsschablonen mit spektakulär reisserischen, unwahrscheinlichen Abenteuern. → **Fb 2/70**

III. Für Erwachsene

Im Geheimdienst Ihrer Majestät

Rivolta dei sette (Blutgericht) 70/63

Produktion: Sanson-Film; Verleih: MGM; Regie: Alberto De Martino, 1965; Buch: A. Continenza, A. De Martino; Kamera: K. L. Pavoni; Musik: F. Mannino; Darsteller: T. Russel, M. Serato, N. Gazzolo, L. Lorenzon u. a.

Der Kampf einiger Rebellen gegen die Schreckensherrschaft eines Tyrannen in Sparta. Der pseudohistorische Abenteuerstreifen verzichtet zwar auf breit ausgespielte Brutalitäten, kann aber keinerlei Spannung erzielen.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Blutgericht

Roma come Chicago (Mord auf der Via Veneto) 70/64

Produktion: Dino de Laurentiis; Verleih: Star; Regie: Alberto De Martino, 1968; Buch: D. Maiuri, A. De Martino u. a.; Kamera: A. Tonti; Musik: E. Morricone; Darsteller: J. Cassavetes, G. Ferzetti, A. Sanders, L. Pistilli u. a.

Roms Polizei im Kampf gegen eine Verbrecherbande, deren Gentleman-Boss verhaftet wird, aber wieder ausbricht, um sich an seinem schiesswütigen Nachfolger und Mörder seiner Lebensgefährtin zu rächen. Routiniert inszenierter italienischer Gangsterfilm mit reisserischer Spannung und übertriebenen Härten.

III. Für Erwachsene

Mord auf der Via Veneto

La route de Corinthe (Die Strasse von Korinth) 70/65

Produktion: Boétie, Felix, CCFC; Verleih: Néo-Filmor; Regie: Claude Chabrol, 1967; Buch: C. Brule, D. Boulanger, nach einem Roman von Rank; Kamera: J. Rabier; Musik: P. Jansenne; Darsteller: J. Seberg, M. Ronet, Chr. Marquand, M. Bouquet u. a.

Agentenwitwe in Griechenland entlarvt fast im Alleingang den Mörder ihres Mannes, der das NATO-Raketensystem im östlichen Mittelmeer sabotieren will. Claude Chabrol sucht in seinem teils parodistischen, teils faden Agentenspiel Gattungsklischees als solche aufzuzeigen, allerdings nur mit geringem Erfolg.

III. Für Erwachsene

Die Strasse von Korinth

Ruggles of Red Gap (Ein Butler in Amerika) 70/66

Produktion: Paramount; Verleih: Star; Regie: Leo McCarey, 1936; Buch: W. De Leon, H. Thompson; Kamera: A. Gilks; Musik: R. Tainger; Darsteller: Ch. Laughton, M. Boland, Ch. Ruggles, Z. Pitts u. a.

Von einem englischen Lord 1905 in Paris verpokerter Butler muss seinem neuen Herrn in den amerikanischen Westen folgen, wo er seine Dienermentalität ablegt und sich selbständig macht. Leicht verstaubte, aber immer noch vergnügliche und sehenswerte Komödie aus dem Jahre 1935, mit Charles Laughton in einer Glanzrolle.

II. Für alle ✱

Ein Butler in Amerika

Satyricon (Fellinis Satyricon) 70/67

Produktion: PEA; Verleih: Unartisco; Regie: Federico Fellini, 1969; Buch: F. Fellini, B. Zapponi, nach T. Petronius Arbiter; Kamera: G. Maccari; Musik: N. Rota; Darsteller: M. Potter, H. Keller, M. Born, M. Romagnoli, G. Mitchell, Capucine, L. Bosé, A. Cuny u. a.

In freier Bearbeitung des antiken Roman-Fragments von Petronius beschreibt Federico Fellini die Abenteuer eines Jünglings in der dekadenten römischen Gesellschaft zur Zeit Neros. In einem fantastischen, zugleich aber monotonen Bilderbogen wird eine eigentliche Unterwelt voller Greuel und Entartungen beschworen, die im Zuschauer vor allem Abscheu, kaum aber kritische Einsicht erregen dürfte. Reserven → **Fb 2/70**

IV. Mit Reserven

Fellinis Satyricon

True Grit (Der Marshal) 70/68

Produktion: Hal Wallis; Verleih: Star; Regie: Henry Hathaway, 1968; Buch: M. Roberts, nach einem Roman von Ch. Partis; Kamera: L. Ballard; Musik: E. Bernstein; Darsteller: J. Wayne, K. Darby, G. Campbell u. a.

Ein Mädchen rächt mit Hilfe eines alternden, trinkfreudigen Marshals und eines jungen Texas-Rangers die Ermordung seines Vaters. Traditioneller, breit angelegter und teilweise mit Humor und parodistischer Ironie gewürzter amerikanischer Western.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Der Marshal

Une fille nommé amour 70/69

Produktion: Paramount; Verleih: Star; Regie und Buch: Sergio Gobbi, 1969; Musik: Romuald; Darsteller: M. F. Boyer, A. Incontrera, J. Luciani, F. Leccia u. a.

Durch Unfall gelähmtes Mädchen beobachtet vom Rollstuhl aus einen Totschlag aus Eifersucht und sucht den verfolgten Täter zu retten.
Der überraschende Schluss und eine sich modisch gebende Gestaltung lassen den dürftigen Gehalt nicht vergessen.

III. Für Erwachsene

Zert (Scherz) 70/70

Produktion: Filmstudio Barrandov; Verleih: Columbus; Regie: Jaromil Jires, 1968; Buch: M. Kundera, J. Jires, nach dem Roman von M. Kundera; Kamera: Jan Curik; Musik: Z. Pololanik; Darsteller: J. Somr, J. Ditetova, L. Munzar, E. Schorm, J. Obermaierova u. a.

Ein Tscheche, der 1949 wegen eines politischen Scherzes zu jahrelangem Militärstraflager verurteilt wurde, will später an einem früheren Gegenspieler private Rache nehmen. Der formal hervorragende Film von Jaromil Jires schildert mit beissender Ironie und Resignation, aber dennoch distanziert das Scheitern einer Haltung, die die Auseinandersetzung mit der Stalinzeit auf eine nutzlose individuelle Abrechnung reduziert. Empfehlenswert. → **Fb 2/70**

III. Für Erwachsene ✱✱

Scherz